

Herausgegeben von
World University Service (WUS)
Deutsches Komitee e.V.
Informationsstelle
"Bildungsauftrag Nord-Süd"
Goebenstraße 35
65195 Wiesbaden
Telefon 0611 / 9 44 61 70
Telefax 0611 / 44 64 89
infostelle@wusgermany.de
www.wusgermany.de
WUS-Außenstelle Berlin
Schillerstr. 59
10627 Berlin
Telefon 030 / 69 59 85 04
Telefax 030 / 6 92 64 19

REDAKTION
Birgit Glindmeier
Karola Hoffmann

LAYOUT
Haike Boller, ansicht
www.ansicht.com

ERSCHEINUNGSWEISE
4 x jährlich, Bezug frei

NACHDRUCK
unter Quellenangabe erwünscht.
Um Zusendung von Belegexemplaren wird gebeten.
Hinweise und Rezensionsexemplare sind erwünscht.

ISSN 1430-5488

Gefördert durch:
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), die Länder Berlin, Bremen, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Thüringen

Gedruckt auf
100% Recyclingpapier



Kulturelle Vielfalt / Migration

*Herr Dr. Schöffthaler mit Mitarbeitern
und Mitarbeiterinnen der Anna-
Lindh-Stiftung für Kulturdialog*

KULTURELLE VIELFALT FÜR ALLE

Von Dr. Traugott Schöffthaler, Gründungsdirektor der
Euro-Mediterranen Anna Lindh-Stiftung für Kulturdialog, Alexandria, Ägypten

Die im Januar und Februar 2006 entfachten und teilweise gewalttätigen Massenproteste in den arabischen und anderen überwiegend islamisch geprägten Ländern gegen die Veröffentlichung von Mohammed-Karikaturen durch einige europäische Zeitungen haben eine neue Welle der Entfremdung zwischen Nord und Süd ausgelöst. Zu spüren bekommen dies insbesondere die europäischen Muslime. Die noch im letzten Jahr vorhandene Mehrheit der Unionsbürger für einen Beitritt der Türkei ist geschwunden – wirtschaftliche Überlegungen stehen nicht mehr im Vordergrund. Die letzte Allensbach-Monatsumfrage vom Mai 2006 stellt fest: „Angesichts des diffusen Gefühls der Bedrohung und der vermuteten Intoleranz des Islam sinkt die Bereitschaft der Deutschen, ihrerseits Toleranz gegenüber

dem muslimischen Glauben zu üben.“ Bisherige Minderheitsmeinungen haben plötzlich Mehrheiten: jeweils 56 Prozent der Befragten sprechen sich gegen den Bau neuer Moscheen aus und sehen einen „Kampf der Kulturen zwischen Christentum und Islam“ im Gange.

Eine Woge kultureller und religiöser Ressentiments bedroht alle Bemühungen um den Aufbau von Vertrauen und Zusammenarbeit in den wirtschaftlichen und politischen Nord-Süd-Beziehungen. In einer von Ressentiments vergifteten Gesellschaft können bloße Gerüchte töten. Das Gerücht, die französische Polizei habe zwei jugendliche Migranten in einer Pariser Vorstadt zu Tode gehetzt, löste im letzten November wochenlange Gewaltexzesse aus. Das Gerücht, in einer koptischen Kirche in Alexandria

Materialien/Spiele

Hintergrund/Kampagnen

Ausstellungen/Internet

Europa, Bund & Länder

Veranstaltungskalender



werde ein Film gezeigt, der den Islam lächerlich mache, löste vor einigen Monaten erstmals heftige Zusammenstöße zwischen christlichen und islamischen Jugendlichen in der mit sieben Millionen Menschen größten Stadt des Mittelmeers aus, die bis heute immer wieder aufflackern. Bilanz: zwölf Tote.

Europa stellt fest, dass es seine südlichen Nachbarn sehr viel weniger kennt als bisher angenommen. Was kann Bildung tun, um zur Bewältigung der aktuellen Krise beizutragen? Altvertraute Konzepte reichen nicht aus, können sogar schaden. Ein Beispiel: Kaum eine der neuen Lehrerhandreichungen und Lernhilfen zum Thema „Mohammed-Karikaturen“ kommt ohne den zentralen Hinweis aus, dass es im Koran kein Bilderverbot gibt, dies sei „nur“ eine Frage der Tradition. Was können nicht-muslimische Jugendliche mit diesem Wissen anfangen? Ich fürchte, nicht nur deutsche Jugendliche werden sich beim nächsten Besuch einer Partnerschule in der Türkei als Besserwisser aufspielen und ihren Gesprächspartnern vorhalten, das Problem existiere doch nicht wirklich.

Wir brauchen nicht einfach mehr Wissen, sondern ein grundlegend anderes Verständnis von Kultur und kulturellen Identitäten. Die Debatte um Huntingtons Szenario eines „Kampfs der Kulturen“ war zu oberflächlich, weil sie sich auf die Alternative Kampf oder Dialog konzentriert hat, ohne die Grundannahmen wesentlich zu verändern. Dass kulturelle und religiöse Traditionen den Menschen prägen, steht außer Frage. Kultur als identitätsstiftendes Erbe ist jedoch nur die eine Seite der Medaille. Die andere ist Kultur als Kreativität, als tätige Auseinandersetzung des Einzelnen mit dem kulturellen Umfeld, in das er hineingeboren wird. Übernahme, Ablehnung oder Anpassung sind Optionen, die jedem nach den Grundsätzen der von der internationalen Gemeinschaft vereinbarten Menschenrechte zustehen. Unser Verständnis von Kultur muss im Sinne der Menschenrechte rekonstruiert werden; die umfassenden Diskriminierungsverbote enthalten das Recht auf kulturelle Selbstbestimmung, Glaubens- und Meinungsfreiheit als positiven Wert.

Die Oberflächlichkeit der Huntington-Debatte ist kein Zufall. Zwei Jahrzehnte mit tausenden internationalen Foren zum Kulturdialog haben kein Instrumentarium zum Umgang mit kritischen Situationen zustande gebracht. Wir haben es uns zu einfach gemacht. Immer wieder wurden Podiumsredner als Christen (meist mit konfessioneller Aufteilung), Juden, Muslime oder Buddhisten, als Europäer (Deutsche, Polen, Franzosen...), Araber (die aus dem Süden oder die hiesigen Migranten), Afrikaner oder Asiaten in Stellung gebracht. Menschen wurden als Vertreter eines Kollektivs eingeladen, in der Regel, ohne von diesem Kollektiv beauftragt worden zu sein. Diese repräsentative Form von Kulturdialog folgt der Logik von Huntingtons Szenario; mehr als die Beschwörung gemeinsamer Werte ist hiervon nicht zu erwarten.

Was uns fehlt, ist ein lebendiger Kulturdialog, der kulturelle und religiöse Unterschiede thematisiert, anstatt sie für weniger wichtig als die gemeinsamen Werte zu erklären. Es gilt freilich, diese Unterschiede nicht vorwiegend als Unterscheidungen zwischen anonymen Blöcken, zwischen Nationen, ethnischen oder religiösen Großgemeinschaften zu thematisieren. Ein menschenrechtlich begründetes Kulturverständnis stellt höhere Ansprüche: Thema des Kulturdialogs muss die Auseinandersetzung jedes Einzelnen mit seinem kulturellen und religiösen Umfeld sein.

Im Mittelpunkt neuer Formen von Kulturdialog steht das Konzept einer kulturellen Vielfalt, das mehr ist als ein neuer Begriff für Multikulti oder ein Rahmen zur Darstellung nationaler, ethnischer oder religiöser Unterschiede. Es geht um Vielfalt in der kulturellen Identität jedes Einzelnen.

Die „Allgemeine Erklärung zur kulturellen Vielfalt“, von der UNESCO-Generalkonferenz angenommen im November 2001, ist die erste internationale Vereinbarung zur Anerkennung der Bedeutung von Mehrfachidentitäten und überlappenden kulturellen Zugehörigkeiten des Individuums und sozialer Gruppen. Artikel 2 stellt fest:

„In unseren zunehmend vielfältigen Gesellschaften ist es unerlässlich, harmonische Interaktion zwischen Menschen und Gruppen mit ihren mehrfachen, jeweils unterschiedlich konfigurierten und dynamischen kulturellen Identitäten sowie ihre Bereitschaft zum Zusammenleben sicherzustellen. Eine auf Integration und Partizipation aller Bürger gerichtete Politik ist die beste Garantie für den Zusammenhalt des Gemeinwesens, für Vitalität der Zivilgesellschaft und für Frieden. Ein so verstandener kultureller Pluralismus gibt der Existenz von kultureller Vielfalt politisch Gestalt.“

Dialog zwischen den Kulturen ist wesentlich Dialog zwischen Menschen, nicht zwischen anonymen kulturellen Entitäten. Es gilt daher, heutigen und künftigen Generationen die Werkzeuge für Dialog zu geben. In der Euro-Mediterranen Region sollten alle Menschen Gelegenheit erhalten, mindestens eine, vorzugsweise mehr, Fremdsprachen zu erlernen und Wissen zu erwerben über alle religiösen und kulturellen Traditionen, die diese Region als Begegnungsraum für mehrere Zivilisationen gestaltet haben.

Der libanesisch-französische Schriftsteller Amin Maalouf hat in seinem Pamphlet „Mörderische Identitäten“ (dt.: Frankfurt, Suhrkamp 2000) einen originellen Vorschlag gemacht: Unsere Regierungen, die so viel Geld in die Sammlung unverwechselbarer Merkmale ihrer Bürger stecken, sollten ein Gleiches tun in der Förderung unverwechselbarer kultureller Identitäten, eine „kulturelle ID-Card“. In einem unserer Workshops wurde dieser Vorschlag kreativ umgesetzt: Alle Teilnehmer erhielten einen leeren Karton und viel unbeschriebenes Papier. Sie sind gerne der Einladung gefolgt, viele ihrer Präferenzen in Musik, Literatur, Essen und Trinken, Sport, Politik, ihre Visionen von Partnerschaft und Verständigung, moralische und andere Werte zu Papier zu bringen. Das Ergebnis war spannender als das der meisten Dialogforen: Jeder Einzelne ist Träger kultureller Vielfalt. Nach dem ersten Umweltgipfel 1992 in Rio haben wir gelernt, dass die Erhaltung der Artenvielfalt überlebenswichtig ist. Für die kulturelle Vielfalt steht dieser Schritt noch aus. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte hat uns 1948 eine gemeinsame Sprache über universelle Werte gegeben, die ohne Rückgriff auf einzelne kulturelle oder religiöse Traditionen auskommt. Um kritische Situationen zu meistern, brauchen wir auch eine gemeinsame Sprache zur Verständigung über kulturelle Unterschiede.

web: www.euromedalex.de



MATERIALIEN

Mitten unter uns

Die in Zusammenarbeit mit der Universität Rostock erarbeitete didaktische Handreichung *Mitten unter uns* enthält Unterrichtsmaterialien zu den vier Schwerpunkten: Ich und der Andere, Identität, Flucht und Migration, rechtliche und soziale Situation von MigrantInnen in Deutschland und Kulturelle Vielfalt. Die Handreichung ist für die Klassen 5 bis 8 konzipiert und umfasst kopierfertige Informations- und Arbeitsblätter, eine Datenbank auf CD-Rom und eine Begleitbroschüre zur Wanderausstellung *Von Menschen, Ansichten und Gesetzen. Rostock-Lichtenhagen – 10 Jahre danach.*

Bezug: Bürgerinitiative *Bunt statt braun e.V.*, Lange Str. 9, 18055 Rostock, Tel.: 0381/2523561, Fax: 0381/2523562, e-mail: post@buntstattbraun.de, web: www.buntstattbraun.de

Kinderalltag in Afrika

Wie leben Kinder in anderen Teilen der Welt? Was ist anders in ihrem Leben, was ist ganz ähnlich wie bei uns? In diesem Unterrichtsentwurf von Regina Riepe geht es darum, verschiedene Informationsquellen über Kinderalltag in anderen Ländern kennen zu lernen und zu nutzen. Die SchülerInnen sollen sich ein differenziertes Bild des Lebens in Afrika erarbeiten, jenseits der Klischees von Unterentwicklung. Die Auseinandersetzung mit den Lebensbedingungen in Afrika soll dabei mit der eigenen Situation bei uns in Deutschland in Beziehung gesetzt werden. Durch den modularen Aufbau der Themen sind verschiedene Schwerpunktsetzungen möglich. Die Themenvorschläge und Arbeitsaufträge können je nach Lerngruppe und Stundenumfang variiert werden. Zielgruppe ist die Sek I (Klassen 5–7).

web: [kinderalltag_afrika_arbeitsmaterialien.zip](#)
(alle Arbeitsblätter)

web: [kinderalltag_afrika_projektbeschreibung.pdf](#)
(gesamte Projektbeschreibung, 27 KB)

Was Menschen bewegt

Die Fotomappe enthält 50 laminierte s/w Fotografien von MigrantInnen und Flüchtlingen, anhand derer Stereotypen, Vorurteile und Ambivalenzen in der Wahrnehmung thematisiert werden können. Ein ergänzendes Arbeitsheft (20 S.) macht detaillierte Vorschläge zum Einsatz der Mappe in der schulischen oder außerschulischen Bildung.

Alliance Sud u.a.: Was Menschen bewegt – Fotomappe zu Migration und Bevölkerungsentwicklung, 50 Fotos (s/w) DIN A 4, Schulverlag Bern 2005, 30 EUR

Bezug: Stiftung Bildung und Entwicklung, Zentralsekretariat, Monbijoustr. 31, CH-3011 Bern, Tel.: +41(0)31/3892020, Fax: +41(0)31/3892029, e-mail: info@globaleducation.ch, web: www.globaleducation.ch

Eine Kultur – Viele Kulturen

Die Unterrichtseinheit eignet sich für die Sek II. Sie verknüpft Methoden und Inhalte des Interkulturellen Lernens mit solchen des Globalen Lernens. In der in vier Bausteine gegliederten Einheit rückt zunächst der Kulturbegriff selbst ins Zentrum. Darauf aufbauend werden Fragen und Probleme der interkulturellen Kommunikation in den Mittelpunkt gerückt.

Danach geht es um das Thema universale Menschenrechte. Schließlich werden am Beispiel des Kampfes von Kindern und Jugendlichen aus aller Welt für die Verwirklichung der Kinderrechte praktische und konkrete Möglichkeiten vorgestellt, in einen weltweiten interkulturellen Dialog zu treten. DIN A4, 24 S., 2003

Bezug: Kindernothilfe, Düsseldorf Landstr. 180, 47249 Duisburg, Tel.: 0203/7789132, Fax: 0203/7789118, e-mail: imke.haesler@knh.de, web: www.kindernothilfe.de

SPIELE

Online-Spiel: LastExitFlucht

Wie ist es, ein Flüchtling zu sein? Dieser Frage können Jugendliche ab 13 Jahren in einem neuen interaktiven Online-Spiel des UN-Flüchtlingskommissariats (UNHCR) nachgehen. Im Spiel dreht sich alles darum, was es bedeutet, seine Heimat verlassen und in einem fremden Land ganz von vorn anfangen zu müssen. Jedem Kapitel des Spiels steht ein eigener Infoteil gegenüber. In Texten und Videosequenzen kommen Flüchtlinge selbst zu Wort und es wird ein Einblick in die Situation in verschiedenen Ländern gegeben. Zusätzlich bietet Last Exit Flucht einen Leitfaden für LehrerInnen mit zahlreichen Vorschlägen für den Einsatz im Unterricht. Als Ergänzung informiert das „Fakten-Web“ über Flüchtlingsfragen und Menschenrechte, das neben weiteren Hintergrundinformationen viele Anregungen für die Jugendlichen zum selbstständigen Weiterforschen bietet.

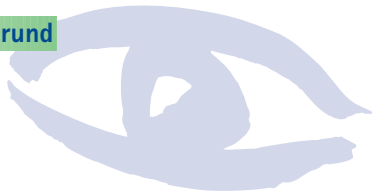
Spiel unter www.lastexitflucht.org/againstallodds

Xenophilia: Das interkulturelle Spiel über dich und andere

Das Computerspiel *Xenophilia – Das interkulturelle Spiel über dich und andere* führt Jugendliche durch die Welt der Umgangsformen, Sitten und Bräuche anderer Kulturen. Sie können so andere Kulturen kennen lernen und dadurch Vorurteile abbauen. Die Spieler finden auf fünf verschiedenen Kontinenten rund hundert Fragen vor. Zusätzlich gibt es Hintergrundinformationen über Land und Leute. „Globi“, ein kleiner Begleiter, führt von Land zu Land durch das Spiel. Wer die Fragen richtig beantwortet, baut Wissensfundamente in der jeweiligen Region auf, es sollen so genannte Verständnisbrücken zwischen Deutschland und den anderen Erdregionen errichtet werden. Die zweite Spielphase von „Xenophilia“ beschäftigt sich ausschließlich mit Deutschland: mit Alltag und Sprache, mit Vorurteilen und Minderheiten, Staatsangehörigkeit und Migration. Hier geht es vor allem darum, Jugendlichen zu vermitteln, warum Flüchtlinge nach Deutschland kommen, was Illegalität eigentlich bedeutet oder mit welchen Schwierigkeiten Einwanderer im deutschen Alltag konfrontiert sind.

Bezug: Kompetenznetzwerk für interkulturelle Kommunikation e.V., Dr. Sonja Hock, Kochstr. 4/4, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/8522011, Fax: 09131/8522013, e-mail: forarea@geographie.uni-erlangen.de, web: www.forarea.de

Xenophilia – Das interkulturelle Spiel über dich und andere, Computerspiel, 19,90 EUR, 2005.



Bestas Spielesammlung

Die Spielesammlung ist das Ergebnis eines Projekts des Interkulturellen Zentrums Wien, das in den Jahren 2004/5 durchgeführt wurde. Gemeinsam mit Schulen und Einrichtungen der Jugendarbeit erforschten, beschrieben und spielten Kinder und Jugendliche Spiele aus den Herkunftsländern ihrer Familien. Aus der Vielzahl der Spiele wurde eine Auswahl getroffen, die auch auf einer DVD dokumentiert wurde und als Anleitung für viele pädagogische Situationen in Kindergarten, Schule und Jugendarbeit dienen kann.

Deutsch, Rüdiger (ed.) Bestas. Interkulturelle Spielesammlung, Wien: IZ Interkulturelles Zentrum 2005, Altersstufe 6-14 Jahre, 18 EUR (zzgl. Versand).

Bezug: Baobab Entwicklungspolitische Bildungs- und Schulstelle, Berggasse 7, A-1090 Wien, Tel: +43/1/3193073, Fax: +43/1/3193290, e-mail: service@baobab.at, web: www.globaleducation.at

HINTERGRUND

Fluchtwege – Lebenswege – Meine Geschichte:

Jetzt will ich sie erzählen

Die Anthologie enthält Beiträge des bundesweiten Erzählwettbewerbs 2005 zum Thema Flucht und Vertreibung. Bei den Erzählungen handelt es sich um persönliche Berichte über die Flucht aus dem Heimatland, die oft der einzige Ausweg war, Verfolgung, Folter und Unterdrückung zu entkommen. Die HerausgeberInnen des Buches möchten erreichen, dass auch junge Menschen in Deutschland, die selbst nicht unter Krieg und Unterdrückung, unter staatlicher Willkür und Brutalität leiden mussten, bei der Lektüre erkennen, wie wichtig gewaltlose Konfliktlösungen und Aussöhnungen sind und wie hilfreich gegenseitiger Respekt und friedlicher Umgang miteinander sind. Deshalb eignen sich die Geschichten des Buches auch für den Einsatz im Unterricht.

Dt. Stiftung für UNO-Flüchtlingshilfe e.V., Bonner Institut für Migrationsforschung und Interkulturelles Lernen (BIM) e.V., Ev. Migrations- und Flüchtlingsarbeit Bonn, Free Pen Verlag Bonn 2005 in der BIM Schriftenreihe Migration und Literatur Bd 9, 14,90 EUR, ISBN 3-938114-13-4

Sichtbar anders

Die Beschreibungen des Lebens von Kindern in Deutschland, die einen deutschen und einen afrikanischen Elternteil haben, bieten viele Anregungen, sich mit der Thematik auseinander zu setzen. Darüber hinaus stellt ein ausführliches Kapitel bikulturelle Initiativen, Organisationen und Gruppen vor.

Verband binationaler Familien und Partnerschaften (iaf e.V.), Eva Massingue (Hrsg.): Sichtbar anders – aus dem Leben afro-deutscher Kinder und Jugendlicher, Brandes & Apsel Verlag, Frankfurt a. M. 2005, 176 S., 12,90 EUR, ISBN 3-86099-821-8

Allein auf der Flucht

Als Zwölfjähriger kommt Umewaran Arunagirinathan als unbegleiteter Kinderflüchtling mit Schleppten aus dem Kriegsgebiet Sri Lankas nach Deutschland. Er darf zunächst als minderjähriger Flüchtling bei seinem Onkel in Hamburg bleiben, erhält aber kein Asyl, sondern nur eine befristete Aufenthaltsbewilligung. In seinem bewegenden Bericht schildert Umewaran nicht nur die gefährlichen Umstände seiner Flucht, sondern auch die Hintergründe des Bürgerkriegs in Sri Lanka und reflektiert über die schwierige Situation von Kinderflüchtlingen und jungen Ausländern in Deutschland.

Umewaran Arunagirinathan: Allein auf der Flucht – Wie ein tamilischer Junge nach Deutschland kam, Konkret Literatur Verlag Hamburg, 2006, ca. 160 S., 14 EUR, ISBN 3-89458-241-3

Praxishandbuch JUNIK – Jugendliche im internationalen Kontext

Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund sollen durch multiethnische internationale Bildungsprojekte einen Gewinn aus der Internationalisierung ziehen. Mit dieser Zielvorgabe entwickelte die Landesstiftung Baden-Württemberg zusammen mit dem Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) in Stuttgart das Programm JUNIK. Im Rahmen dieses Programms entstand ein Praxishandbuch für kulturübergreifende Jugendprojekte. Dieses Buch dokumentiert die Projekte und richtet sich als Praxishandbuch an Jugend- und SozialarbeiterInnen, LehrerInnen und Jugendliche. Das ifa Institut für Auslandsbeziehungen bietet darüber hinaus eine umfangreiche Literaturliste zum Interkulturellen Austausch und Interkultureller Kompetenz an: www.ifa.de/junik/djunik_literatur.htm

Bezug: www.ifa.de/junik/djunik_aktuell.htm

junik – Jugendliche im internationalen Kontext. Ein Praxishandbuch für kulturenübergreifende Jugendprojekte, Wochenschau Verlag, Schwalbach/Ts., 2006, 132 Seiten, 16,80 EUR, ISBN 3-89974288-5

Kultur und Globalisierung – Marktmacht gegen Vielfalt

Globale kulturelle Vielfalt war so lange selbstverständlich, wie sich nur eine Weltminderheit dafür interessierte. Seitdem sie thematisiert wird, ist sie in Gefahr. Innerhalb eines Globalisierungsprojekts, in dem der Markt allein den Takt vorgibt, wird die „globale kulturelle Vielfalt“ immer mehr zur Leerformel. Andererseits zeigt sich nirgendwo so deutlich wie in der Kultur, dass keine fortschrittliche Position gegen deren globale Dimension anrennen kann. Die Frage stellt sich wie so oft auch hier: Welche Art von Globalisierung wollen wir?

Armand Mattelart: Kultur und Globalisierung, Marktmacht gegen Vielfalt, ca. 220 S., ca. 19,50 EUR, rotpunktverlag Zürich ISBN 10: 3-85869-328-6 (erscheint im Sept. 2006)

Das Menschenrecht auf Bildung und der Schutz vor Diskriminierung. Exklusionsrisiken und Inklusionschancen

Die Studie erklärt die normativen Grundlagen des Menschenrechtes auf Bildung und erläutert die menschenrechtlichen Strukturelemente, die bei der umfassenden Verwirklichung der Bildungsrechte von Kindern und Jugendlichen zu berücksichtigen sind. Darüber hinaus werden exemplarisch vier Problemfelder bei der Umsetzung des Rechtes auf Bildung in Deutschland untersucht: Relative Armut, Migrationshintergrund, Geschlechterkonstruktion und die son-



derpädagogische Förderung. Die Studie bietet Anregungen für eine Politik der Inklusion und Integration in der Bildung, die angemessen auf die Diversität der Lernenden reagieren kann.

Zum Download unter:

www.institut-fuer-menschenrechte.de/sl.php?id=138

Deutsches Institut für Menschenrechte, Zimmerstr. 26/27, 10969 Berlin, Tel.: 030/2593590, Fax: 030/25935959, e-mail: info@institut-fuer-menschenrechte.de, web: www.institut-fuer-menschenrechte.de

Mona Motakef: Das Menschenrecht auf Bildung und der Schutz vor Diskriminierung. Exklusionsrisiken und Inklusionschancen, Berlin, Deutsches Institut für Menschenrechte, 2006, 50 S., ISBN 3-937714-19-7

Dokumentation zum Garten der Kulturen

Die Idee zu dem Projekt *Garten der Kulturen* hatte der Künstler Nazih Oweis. Mit der Unterstützung des Vereins VIA e.V. (Verband für Interkulturelle Arbeit) und des Bunten Tisches Moers legte der Künstler zusammen mit Jugendlichen einen Garten an, der als Ort der Kommunikation, des Spiels und des Austausches dient. Kunstwerke zu verschiedenen Themen wie Menschenrechte, Frieden oder Religion schmücken den Garten und geben ihm eine tiefere Bedeutung. Zu der Entstehung des Gartens und den vielfältigen Projekten, die daraus schon hervorgegangen sind, ist jetzt eine Dokumentation mit CD-Rom erschienen.

Bezug: Der Bunte Tisch Moers e.V., Kornstr. 3, 47443 Moers, Tel.: 02841/8853873, Fax: 02841/916476, e-mail: buntertisch@gmx.de, web: www.bunter-tisch.de

KAMPAGNEN/ANGEBOTE

Neue Projektsammlung:

Kulturelle Vielfalt leben lernen

Die neue Arbeitshilfe *Kulturelle Vielfalt leben lernen – Interkulturelle Kompetenz durch kulturelle Bildung* der BKJ (Bundesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V.) dokumentiert 21 Praxisbeispiele zum interkulturellen Lernen. Sie vermitteln einen exemplarischen Einblick in die Vielfalt und Qualität kulturpädagogischer Projektarbeit. Neben theaterpädagogischen Angeboten sind auch andere künstlerische Sparten wie Musik, Tanz und Literatur vertreten. Die Mitmachausstellung *Typisch – Im Labyrinth der Kulturen* der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Baden-Württemberg aus dem Jahr 2005 ist eines der vorgestellten Praxisbeispiele. *Die Projektbroschüre kostet 5 EUR plus Portokosten und ist gegen Rechnung erhältlich bei der*

BKJ-Geschäftsstelle, Tel.: 02191/794-390, e-mail: galli@bkj.de, web: <http://bebis.cidsnet.de/faecher/feld/interkultur/pub1index.html#jahresende>

AUSSTELLUNGEN

Mensch sein. Eine Welt – Viele Gesichter

Eine Welt – Viele Gesichter ist eine interkulturelle Ausstellung über die Vielfalt der Menschen, die verschiedenen Bedingungen, unter denen sie leben und ihre Wünsche und Hoffnungen für die Zukunft. Den Hintergrund der Ausstellung bilden die acht Millennium-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen. Sie ist bis zum 10. September 2006 von 10 bis 18 Uhr im Wasserturm in Lüneburg zu sehen.

Info: Unsere Welt – für Frieden, Umwelt, Gerechtigkeit e.V., Katzenstr. 2, 21335 Lüneburg, Tel.: 04131/41093, Fax: 04131/47512, e-mail: info@boell-haus-lueneburg.de

1000 Families – Eine Welt – Eine Zukunft

Die neue Fotoausstellung unter dem oben genannten Titel soll Vielfalt und Verschiedenheit als Chance und Reichtum zeigen, ein Gefühl globaler Zugehörigkeit wecken und für die Verantwortung der einzelnen Menschen sensibilisieren. Die Wanderausstellung ist besonders gut geeignet, Themen wie nachhaltige Entwicklung, die Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (MDG) mit ihren acht Einzelzielen, kulturelle Vielfalt, Rassismus und globale Partnerschaft zu thematisieren. Sie kann eigenständig oder mit einem breiten Angebot an Begleitveranstaltungen bei EXILE e.V. gebucht werden.

web: www.exile-ev.de

LINKS/INTERNET

Gegen Rassismus: Neue Mediathek ist online

Das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e.V. (IDA) stellt ab sofort eine neue Mediathek online. Sie bietet erstmals eine umfangreiche Sammlung von Print- und audiovisuellen Medien aus dem Aktionsprogramm „Jugend für Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ der Bundesregierung.

web: www.lehrer-online.de/dyn/9.asp?url=531465.htm

Audioarchiv Migrationsgeschichten

Die einen fliehen vor Armut, Diktatur, Krieg oder Naturkatastrophen, die anderen kommen zum Studium, aus Liebe oder anderen Erwägungen – Gründe für Migration gibt es viele. Ab 15. Mai präsentiert EXILE-Kulturkoordination e.V. aus Essen das *Migration-Audio-Archiv*. Das Archiv ist eine einzigartige Sammlung von erzählten und hörbaren Migrationsgeschichten. Dank eines ausgeklügelten Navigations-, Datenbank- und Bediensystems werden die biografischen Erzählungen für jeden hörbar und erfahrbar.

web: www.migration-audio-archiv.de/audioweb

AUS EUROPA, BUND UND LÄNDERN

Europa

Webseite der Europäischen Kommission – Für Vielfalt. Gegen Diskriminierung

Die neue Webseite der Europäischen Kommission informiert über die europaweite Kampagne *Für Vielfalt. Gegen Diskriminierung*. Dort befinden sich die Hintergrundinformationen zur Kampagne und zu den Maßnahmen, die von der Generaldirektion für Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit initiiert wurden,



um Diskriminierung zu bekämpfen, sowie aktualisierte Informationen über gegenwärtige Antidiskriminierungsfragen und laufende Aktivitäten in allen 25 Mitgliedsstaaten der EU zur Verfügung zu stellen.

web: www.stop-discrimination.info/2182.0.html

Alle anders – Alle gleich

Die Jugendkampagne für Vielfalt, Menschenrecht und Partizipation wurde vom Europarat und seinen 46 Mitgliedsstaaten initiiert. Sie findet von Juni 2006 bis September 2007 statt. In Deutschland hat das Deutsche Nationalkomitee für internationale Jugendarbeit (DNK) die Koordination übernommen. Vielfältige Jugendforen, Seminare und Workshops sind geplant. Darüber hinaus werden im Rahmen der Kampagne bis 1. September 2006 Fördermittel für Jugendgruppen und -initiativen, die Projekte zum Thema planen, vergeben.

Info: DNK-Jugendkampagne „alle anders - alle gleich“, c/o Deutscher Bundesjugendring, Mühlendamm 3, 10178 Berlin, Tel.: 030/40040431, Fax: 030/40040422, e-mail: info@jugendkampagne.de, web: www.jugendkampagne.de

Bund

Bericht der Bundesregierung zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Die Bundesregierung hat ihren Bericht zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung für den Zeitraum 2002 bis 2005 herausgegeben. Neben den politischen Rahmenbedingungen werden die Aktivitäten der Bundesregierung und der einzelnen Ministerien beschrieben.

Er kann als pdf-Version auf der Internetseite www.dekade.org (unter Hintergrundmaterial) herunter geladen werden.

Broschüre zur Entwicklungszusammenarbeit der Länder

Die Broschüre zur Entwicklungszusammenarbeit der Länder wurde komplett überarbeitet und aktualisiert. Sie enthält neben den Beschreibungen der Entwicklungszusammenarbeit der einzelnen Bundesländer u.a. auch die Beschlüsse der Ministerpräsidenten der Länder zur Entwicklungszusammenarbeit von 1962 bis 2004. Die Broschüre steht als pdf-Version auf der Seite der Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd unter der Rubrik Service im Ordner Dokumente unter www.wusgermany.de zur Verfügung. Eine englische Ausgabe der Broschüre ist in Vorbereitung.

Info: World University Service, Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd, Goebenstr. 35, 65195 Wiesbaden, Tel.: 0611/9446170, Fax: 0611/446489, e-mail: infostelle@wusgermany.de, web: www.wusgermany.de

Baden-Württemberg

Koalitionsvertrag zwischen CDU und FDP: Absatz Entwicklungszusammenarbeit

Im Koalitionsvertrag zwischen CDU und FDP wird unter dem Stichpunkt Entwicklungszusammenarbeit vereinbart, dass die wirtschaftliche Kooperation mit ausgewählten Partnern in Entwicklungs- und Schwellenländern fortgesetzt werden soll und darüber hinaus Mittel für einzelne neue Projekte im Haushaltsansatz des Wirtschaftsministeriums berücksichtigt werden sollen. Außerdem soll die Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg durch die Schaffung einer dem Stiftungszweck entsprechenden soliden Grundlage gestärkt werden. Als 1. Bundesland hat Baden-Württemberg auch vor, neben der Außenwirtschaftsförderung einen neuen Ansatz der „Außenwissenschaftspolitik“ zu fördern.

web: www.cdu-bw.de

Bayern

Neue Website: UN-Dekade in Bayern

Das Eine Welt Netz Bayern ist Träger einer neuen Webseite zur Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Bayern. Auf der Webseite können sich Interessierte informieren, wie die Dekade in Bayern umgesetzt wird, Dokumente herunterladen und sich einen Überblick über einzelne Projekte verschaffen.

web: www.dekade-bayern.de

Berlin

Antrag das Globale Lernen umzusetzen bzw. zu verstärken

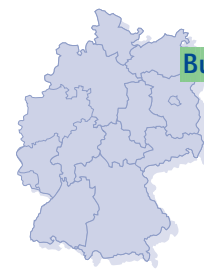
Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat den Antrag gestellt, die Aktivitäten zur Umsetzung der von der UN für die Jahre 2005 – 2014 ausgerufenen Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung zu verstärken und zu bündeln. Die Beschlüsse des dt. Nationalkomitees der UN-Dekade sollen dabei umgesetzt werden. Im Antrag wird u.a. gefordert, Globales Lernen in schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen weiter voranzutreiben und Nichtregierungsorganisationen organisatorisch stärker in die schulische Arbeit einzubinden.

Drucksache des Abgeordnetenhauses Berlin 15/5046: www.parlament-berlin.de

Teatro Trono zu Gast in Berlin

Kommt der Aufkäufer aus Übersee, haben die Menschen im Lande des Kakaos bald nichts mehr zu lachen – und erfahren, wie der internationale Handel funktioniert. Eine bittere Erfahrung, die – wie es am Schluss des Stückes heißt – auch die Menschen im Lande der Banane, des Kaffees... immer wieder machen. Theaterkunst mit Tiefgang und Spaß, Lernen über den Pfad der Kultur – das ist das Credo von Teatro Trono aus dem bolivianischen El Alto, der höchstgelegenen Großstadt der Welt. Mit dieser Gruppe steht die Gesellschaft für solidarische Entwicklungszusammenarbeit e.V. seit Dezember 2002 in direktem Kontakt und führte bereits viele Projekte an Berliner und Brandenburger Schulen durch. In diesem Jahr ist Teatro Trono wieder mit der Kinderkulturkarawane unterwegs und wird im August/September 2006 an Schulen zeigen, wie Kulturelle Vielfalt auch definiert werden kann. Mitte September wird die GSE eine andere Gruppe der Kinderkulturkarawane, die Experimental Theatre Foundation aus der indischen Großstadt Mumbai für zwei Tage zu Gast haben und später auch die MUKA-Kids aus Johannesburg/Südafrika, die im Oktober/November auftreten.

Info: Gesellschaft für solidarische Entwicklungszusammenarbeit e.V., Adina Hammoud,



Krossener Str. 20, 10245 Berlin. Tel.: 030/29006471,
e-mail: gse.berlin@gmx.de, web: www.gse-ev.de,
www.kinderkulturkarawane.de

Brandenburg

Entdecke die Vielfalt.

Kultur(en) als Impuls für Entwicklung

Die 3. Brandenburger Entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationstage (BREBIT) bieten vom 25.10. – 02.11.2006 landesweit über 70 Veranstaltungen an, und es werden mehr als eintausend Beteiligte erwartet. Im Kontext der Millenniumentwicklungsziele und der Dekade „Bildung für Nachhaltigkeit“ sind Schulen, Kitas, Jugendklubs und andere Bildungs- und Freizeiteinrichtungen aufgerufen, sich mit eigenen Vorhaben zu beteiligen und/oder die Angebote der entwicklungspolitischen Gruppen und Initiativen aufzugreifen. Die Eröffnung in der Landeshauptstadt Potsdam mit dem Schirmherrn der BREBIT, Brandenburgs Bildungsminister Holger Rupprecht, sowie die Abschlussveranstaltung in Fürstenwalde werden ein vielfältiges Programm umrahmen. Es gilt aktiv zu entdecken, was Kultur für die globale und individuelle Entwicklung bedeuten kann. Obwohl einige Angebote aus dem BREBIT-Katalog, der bis zu den Schulferien u.a. an alle Schulen des Landes versandt wird, erfahrungsgemäß schnell gebucht werden, gibt es genügend Möglichkeiten für kurzfristige Beteiligungen.

Aktuelles und Details unter www.brebit.org

Info: Koordinationsgruppe BREBIT, c/o RAA Potsdam, Eisenhartstr. 13, 14469 Potsdam, Tel.: 0331/2010869, (jeden Donnerstag 11 bis 18 Uhr), Fax: 0331/8170530, e-mail: info@brebit.org, web: www.brebit.org

Entwicklungspolitische Landeskonferenz

Das entwicklungspolitische Landesnetzwerk in Brandenburg, VENROB e.V. lädt in Kooperation mit dem Verein Entwicklung und Umwelt e.V. zur 4. Entwicklungspolitischen Landeskonferenz nach Potsdam in das Kulturhaus am alten Markt ein. Am 15. September von 10 bis 16 Uhr können Vertreter von NGO, der Landesregierung, Abgeordnete und weitere Interessierte diskutieren, wie die Realisierung der UN Millenniumentwicklungsziele, vor allem deren Zielstellungen 7 und 8, als Aufgabe für das Land Brandenburg gefasst, in angemessenen Handlungsfeldern vereinbart und mit realistischen Handlungsoptionen versehen werden kann.

Info: Verbund Entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen Brandenburgs e.V., Uwe Prüfer, Schulstr. 8 b, 14482 Potsdam, Tel.: 0331/7048966, Fax: 0331/2708690, e-mail: info@venrob.org, web: www.venrob.org

Bremen

Neuer Ansprechpartner

Im Landesamt für Entwicklungszusammenarbeit hat sich die Zuständigkeit geändert. Frau Dahlberg, die für den Bereich Entwicklungspolitische Bildungsarbeit zuständig ist, wird für ein Jahr von Herrn Heiko Hansen vertreten.

Die Bevollmächtigte der Freien Hansestadt Bremen beim Bund und für Europa, Landesamt für Entwicklungszusammenarbeit, Heiko Hansen, Ansgaritorstr. 22, 28195 Bremen, Tel.: 0421/3614504, Fax: 0421/3612648, e-mail: Heiko.Hansen@LAFEZ.Bremen.de

Hamburg

Wettbewerb der Bürgerstiftung

„Kulturelle Vielfalt – Integration als Herausforderung und Bereicherung“ lautet der Titel des Wettbewerbs, für den sich Projekte und Initiativen bewerben können, die Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen fördern und zusammenführen, um eine bessere Integration zu ermöglichen. Die Projekte sollen überwiegend von Ehrenamtlichen getragen und geführt werden. Bewerbungsschluss ist der 20. Juli 2006.

Info: BürgerStiftung Hamburg, Kennwort „Preis der Bürgerstiftung Hamburg 2006“, Mittelweg 120, 20148 Hamburg, e-mail: info@buergerstiftung.de, web: www.buergerstiftung-hamburg.de

Niedersachsen

Bildungskongress 360° plus 1 vom 12. – 14. Juli 2006 in Hannover

Globales Lernen in einer Bildung für nachhaltige Entwicklung

Der gemeinsam von den Bundesländern Bremen und Niedersachsen in Hannover organisierte Bildungskongress richtet sich an MultiplikatorInnen und andere Engagierte in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Globales Lernen soll in der Bildung für nachhaltige Entwicklung verankert werden. Der Kongress lädt zur Diskussion und Reflexion der Akteure ein. Darüber hinaus wird aber auch ein Dialog mit internationalen Fachleuten gesucht und weitere Netzwerkbildung wird angestrebt.

Info und Anmeldung: Projektbüro SüdNord in der Bildungsarbeit bei VEN & VNB, Bahnhofstr. 16, 49406 Barnstorf, Tel.: 05442/80450, Fax: 05442/804555, e-mail: barnstorf@vnb.de, web: www.vnb.de

SchülerInnenkongress zum Projekt

„Schule OHNE Rassismus – Schule MIT Courage“ am 12. Juli in Oldenburg

Der auf Initiative der Ausländerbeauftragten Hannover und in Kooperation mit dem VNB (Verein Niedersächsischer Bildungsträger) veranstaltete Kongress bietet SchülerInnen die Möglichkeit, an verschiedenen Workshops und Angeboten zum Thema Vorurteile und Rassismus teilzunehmen. Die Anti-Bias-Werkstatt bietet auf dem Kongress einen Workshop zu Anti-Bias an.

Info: Anti-Bias-Werkstatt, c/o Anne Winkelmann, Kinzigstr. 9, 10247 Berlin, Tel.: 030/97002381, e-mail: kontakt@anti-bias-werkstatt.de, web: www.anti-bias-werkstatt.de

Nordrhein-Westfalen

Dokumentation der NRW Auftaktveranstaltung zur UN-Dekade

Die Publikation dokumentiert die NRW-Auftakt-Veranstaltung zur UN-Dekade *Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014* am 8. März 2005 in Düsseldorf. Neben den Eröffnungsreden enthält sie die Ergebnisse der einzelnen Workshops.



Die Themen reichen von *Bildung im Vorschulalter* bis hin zu *regionsspezifischen Nachhaltigkeitsprojekten*. Darüber hinaus sind die Zusammenfassung der anschließenden Podiumsdiskussion und die *Düsseldorfer Erklärung* Inhalte der Dokumentation.

Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, Referat VII-5 (Hrsg.): Auf-TAKT! NRW gestaltet die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014“, Düsseldorf 2006, kostenloser Bezug: AZUL / NUA NRW, Postfach 101051, 45610 Recklinghausen, e-mail: poststelle@nua.nrw.de, web: www.nua.nrw.de, download unter: www.azul.nrw.de

Sachsen-Anhalt

Auszug aus dem Koalitionsvertrag

Im Koalitionsvertrag finden sich im Kapitel 17 *Naturschutz und Umweltschutz* Vorgaben in Bezug auf die Bildung für nachhaltige Entwicklung, die dort als Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie definiert wird. Es heißt dort: „Bildung für nachhaltige Entwicklung ist Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie. Sie vermittelt Kenntnisse und Fähigkeiten für eine verantwortungsbewusste und zukunftsorientierte Entwicklung. Den Gedanken der nachhaltigen Entwicklung in allen Bildungsbereichen zu verankern und in die Öffentlichkeit zu tragen, ist das Hauptziel der Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, die von den Vereinten Nationen für die Jahre 2005-2014 ausgerufen wurde. Sachsen-Anhalt wird die Umsetzung dieser Zielsetzung mit einem Aktionsplan unterstützen. Neben der Schule soll dafür auch das außerschulische Potential stärker genutzt werden. Hier gibt es bereits ein breites Spektrum an Bildungsinitiativen für eine nachhaltige Entwicklung.“

web: www.spd-sachsen-anhalt.de

7 Tage Zukunft – Nachhaltigkeit lernen in Sachsen-Anhalt

Um für nachhaltige Entwicklung Bewusstsein zu schaffen und zu sensibilisieren hat die UNO die Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014) ausgerufen.

Aus diesem Anlass wird vom 9.-16.09.2006 in Sachsen-Anhalt erstmalig die Woche der *Bildung für nachhaltige Entwicklung* durchgeführt. Unter dem Thema *Konsum und Lebensstile* werden insbesondere entwicklungspolitische und umweltbezogene Inhalte vermittelt. BürgerInnen Sachsens-Anhalts werden zu inhaltlichen Schwerpunkten wie Konsum, Welthandel, Nutzung natürlicher Ressourcen Hintergrundwissen und Handlungsalternativen für eine zukunftsfähige Entwicklung erhalten. Während dieser Woche werden schulische und außerschulische Bildungseinrichtungen in ganz Sachsen-Anhalt vor Ort verschiedene Aktivitäten zur Thematik durchführen. Schulische, hochschulische und außerschulische Bildungsträger wie umwelt- und entwicklungsbezogene Initiativen, Stiftungen, Kirchengemeinden etc. sind zu einer Teilnahme aufgerufen, indem sie Aktionen vor Ort planen und durchführen.

Mögliche Aktionen sind Projektstage, Theater, Ausstellungen, Workshops, Seminare, Weiterbildungen, Werkstätten, Straßenaktionen, Lesungen, Filmvorführungen, Kochfeste, Radsternfahrten, Fairplay-Fußballturniere, Gottesdienste. Zentrale Veranstaltungen werden am 9. September 2006 ein Lernfest für SchülerInnen und LehrerInnen in Üplingen und am 13. September 2006 der Fachtag „Nachhaltigkeit lernen in Sachsen-Anhalt“ in Magdeburg sein.

Gefördert wird die Veranstaltung von Transfer 21, dem Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt und dem Evangelischen Entwicklungsdienst eed.

Info und Anmeldung: Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V., Schloßplatz 1d, 06886 Lutherstadt Wittenberg, Tel.: 03491/49880, Fax: 03491/400706, e-mail: geissler@kfh-wb.de, web: www.7-tage-zukunft.de, www.ev-akademie-wittenberg.de

EINE WELT VERANSTALTUNGSKALENDER

Juli

13. Juli 2006: Berlin. MDG 8: Wege zu einer globalen Partnerschaft für Entwicklung. Ringvorlesung Entwicklungspolitik – Die Millenniumsentwicklungsziele (18.15-20.00 Uhr im Hauptgebäude der TU-Berlin, Hörsaal H 1058, Straße des 17.Juni 135). Veranst./Info: Society for International Development (SID), c/o Dr. Brigitte Fahrenhorst, Holsteinische Str. 44, 10717 Berlin, e-mail: BrigitteFahrenhorst@t-online.de, web: <http://www.sid-berlin.de>

14.-16. Juli 2006: Würzburg. Entwicklungszusammenarbeit als soziale Aufgabe und praktische Erfahrung. Seminar.

Veranst./Info: Akademie Frankenwarte Würzburg, Thea Kühne, Leutfresserweg 81-83, 97082 Würzburg, Tel.: 0931/80464320, e-mail: Thea.Kuehne@frankenwarte.de, web: www.frankenwarte.de

August

24.-27. August 2006: Königswinter. Perspektivenwechsel – Professionalisierung der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit mit Hilfe der Anti-Diskriminierungsmethode. Lernwerkstatt für entwicklungspolitische Engagierte. Seminar.

Veranst./Info: AZK Arbeitnehmerzentrum Königswinter, Johannes-Albers-Allee 3, 53639 Königswinter, Tel.: 02223/730, Fax: 02223/73111, e-mail: info@azk.de, web: www.azk.de

25.-27. August 2006: Ammersbek. Bilder im Kopf. Interkulturelle Kompetenz in entwicklungspolitischen Arbeitsfeldern. Seminar im Haus am Schüberg, Wulfsdorfer Weg 33, 22949 Ammersbek.

Veranst./Info: Eine Welt Netzwerk Hamburg, Kirchlicher Entwicklungsdienst, Tel.: 040/6052603

31. August 2006: Potsdam. Kinder entdecken eine Welt. Fortbildungsreihe für ErzieherInnen und PädagogInnen aus Kita und Grundschule zum Thema Globales Lernen im Haus der Jugend in Potsdam.

Veranst./Info: HochVier – Gesellschaft für politische und interkulturelle Bildung e. V., Schulstr. 9, 14482 Potsdam, Tel.: 0331/5813210, e-mail: hochvier@gmx.de, web: www.hochvier.org

Einen umfangreichen Eine Welt Veranstaltungskalender finden Sie im Internet unter www.wusgermany.de